

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

25. Jahrgang.

Nr. 86. Neuenbürg, Donnerstag, den 17. Oktober 1867.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 1 fr., auswärts 1 fl. 8 fr. inclusive Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeinderäthe.

Nach §. 21 der Ministerial-Verfügung vom 11. Mai 1864, Reg. Bl. Seite 56, soll in jeder Gemeinde ein dem allgemeinen Gebrauche dienender Wasenplatz vorhanden sein. Die Gemeinde kann sich übrigens auch zu Erfüllung dieser Obliegenheit mit Privaten oder mit benachbarten Gemeinden verständigen.

Die Gemeinderäthe (Neuenbürg und Wildbad ausgenommen) werden zum Bericht darüber aufgefordert, wie sie dieser Vorschrift nachgekommen sind oder nachkommen wollen.

Den 14. Oktober 1867.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Straßensperre.

Die Enzthalstraße von hier bis zur Landgrenze, Markung Birkenfeld, wird wegen des am nächsten Montag beginnenden Einwalzens von da an auf etwa 14 Tage gesperrt sein. Diese Absperrung bezieht sich übrigens nicht auf den lokalen Verkehr mit den Seifenfabriken, der Birkenfelder Mühle u. s. w.

Den 16. Oktober 1867.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Schuldenliquidation.

In der Santsache des Johannes Lampart, Schuhmachers in Wildbad und Bürgers in Pfalzgrafenweiler, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 4. November d. J.,
von Morgens 8^{1/2} Uhr an,
auf dem Rathhaus in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn

voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 4. Oktober 1867. K. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 24. Oktober,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus den Staatswaldungen Hengstberg, Heimenhardt und Meistern:
5^{2/4} Klafter eichene Scheiter, 50^{1/4} Klafter eichene Prügel, ³/₄ Klafter buchene Scheiter, 5^{3/4} Klafter buchene Prügel, ³/₄ Klafter Nadelholz-Spaltholz, 4 Klafter Nadelholz-



scheiter, 35³/₄ Klafter Nadelholzprügel, 241¹/₄ Klafter Nadelholz-Anbruchholz, 19 Klafter tannene Rinde und 11²/₄ Klafter eichene, ²/₄ Klafter buchene und 118³/₄ Klafter Nadelholz-Keisprügel.

Neuenbürg den 12. Oktober 1867.

K. Forstamt.

**E n z b a h n .
B a u - A c c o r d .**



Die Verschindlung der Fachwerks-Außenwände an den Eisenbahn-Hochbauten der Enzbahn (Linie Pforzheim-Wildbad) wird zur Ausführung im nächsten Frühjahr in Accord vergeben und es werden demgemäß die Accords-Liebhaber für sämtliche Arbeiten, oder für einzelne Parthieen andurch veranlaßt, Preis-

listen an das unterzeichnete Bauamt einzusenden, welches auf portofreie Anfragen nähere Auskunft erteilt.

Der Meßgehalt für Verschindlung einfachster Form beträgt:

1. auf der Station Birkenfeld . . . 2600 w. D.'
2. " " " Neuenbürg . . . 4800 "
3. " " " Rothenbach-Gyach . . . 800 "
4. " " " Höfen . . . 2600 "
5. " " " Calmbach . . . 5600 "
6. an 11 Bahnwärterhäusern . . . 6100 "

Zusammen 22500 w. D.'

oder 225 württemb. Ruthen.

Heilbronn den 6. Oktober 1867.

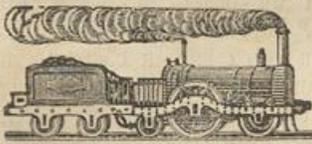
K. Eisenbahn-Hochbauamt.

Schurr.

E n z b a h n .

K. Eisenbahn-Hochbauamt Heilbronn.

Verdingung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.



Höherem Auftrage gemäß sind die Zimmer-Arbeiten auf der Enzbahn im Submissionswege zu vergeben. Es werden demgemäß die Accordsliebhaber eingeladen, Pläne und Ueberschläge auf dem Eisenbahn-Hochbauamt in Neuenbürg einzusehen und daselbst die mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen belegten und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Zimmer-Arbeiten der Enzbahn“

versehenen Offerte bis

Samstag den 19. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

zur Submissions-Eröffnung, welcher sie beiwohnen können, abzugeben.

Es betragen die Arbeiten:

Station	Verwaltungs-Gebäude		Güter-schuppen		Neben-Gebäude		Locomotiv-Remise		Reinigungs-Grube		Baag-häuschen		Trottoir		Holzverlade-Rampe		Zusammen	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1. Birkenfeld .	2,833	30	2,249	11	613	40	—	—	—	—	116	39	—	—	1,067	1	6,880	1
2. Neuenbürg	8,259	33	4,040	42	884	9	—	—	—	—	116	39	—	—	—	—	13,301	3
3. Rothenbach-Gyach . .	2,035	49	—	—	390	18	—	—	—	—	116	39	—	—	1,062	54	3,605	40
4. Höfen . . .	3,763	7	—	—	893	12	—	—	—	—	116	39	344	1	941	34	6,058	33
5. Calmbach . .	5,820	39	3,172	7	754	32	—	—	—	—	116	39	286	36	—	—	10,150	33
6. Wildbad . .	15,515	56	4,714	39	—	—	3,718	15	84	18	116	39	—	—	—	—	24,199	47

Heilbronn den 11. Oktober 1867.

K. Eisenbahn-Hochbauamt.

Schurr.

W i l d b a d .

Klöbe-Verkauf.

Am Samstag den 19. d. Mts.,

Nachmittags 1¹/₂ Uhr

werden aus dem hiesigen Staatswald Linie Abtheilung 3, 95 Stück mit 2639 C.,
4, 97 " " 2272 C.,
im öffentlichen Auffreich auf dem Rathhause verkauft.

Am 14. Oktober 1867.

Stadtschultheißenamt.

Rittler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Arbeiter-Gesuch.

Einen kräftigen Arbeiter sucht in die Fabrik
P. Kemppenan.

Neuenbürg.

Fässer-Verkauf.

Ich verkaufe 4 gute Weinfässer im Gehalt von 13 Zmi bis 2¹/₂ Eimer.

K. Martin.

Neuenbürg.

Billige und gut geflochtene Strohböden sowie Selbundschuhe in verschiedener Größe verkauft zum Besten des blinden J. Klauke von Kapfenhardt

Vikar Werner.

Pforzheim.

Sehr große Auswahl

Winter-Buykin,

welche ich unter Zusicherung von guten Stoffen zu billigen Preisen empfehle

F. Huber.



In der G. Schweizerbart'schen Verlagshandlung in Stuttgart erschien:

Mahuruf

zur
Bewahrung Süddeutschland's vor den äußersten Gefahren.

Eine Denkschrift für die süddeutschen Volksvertreter von

Moritz Mohl.

Broschirt 1 fl. 12 kr.

Vorräthig in der K. Hofbuchhandlung von
Zul. Weise in Wilddbad.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

Gustav Luppold in Wilddbad.

Neusaz.

100 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei der
Gemeindepflege.

Unterniebelbach.

250 fl. Pflegschaftsgeld sind zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei



Johannes Roth.

Calmbach.



Einen größeren Kanonenofen, gut heizend und wie neu, verkauft
Fr. Keppler jun.

Wilferdingen, Großh. Baden.
Montag den 21. Oktober 1867 wird

Krämermarkt

abgehalten.

Dennach.

260 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Christof Fr. Pfommer.



Die große Dose — schön und schwer, kam wohlbehalten vom Wilddbad her. —

Neuenbürg.



Ein letzten Samstag auf dem Wochenmarke stehen gebliebener Schirm kann in Empfang genommen werden bei
Nagelschmied Schönthaler Wwe.

Neuenbürg.

Wegen Wegzugs von hier hält Unterzeichnete eine

Fahrniß-Versteigerung

gegen gleich baare Bezahlung ab, wobei insbesondere vorkommen:

1 vollständiges Bett, 3 Bettladen mit 2

Bettstätten, 1 Weißzeug- und 1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, 1 Pfeiler-Commode, 4 Tische, 6 Sessel, 4 Züber, 1 vollständiger Bäckerhandwerkszeug und einiger allgemeiner Hausrath, wozu Kaufsliebhaber auf nächsten

Montag den 28. d. Mts.,

Morgens 8 Uhr

in meine bisherige Wohnung eingeladen werden.
Friedr. Müller, Bäckers Frau.

Neuenbürg.

Kalender auf 1868

bei

Zul. Weise.

Landwirthschaftliches.

Anbau der Erbsen zwischen den Kartoffeln.

Sobald eine Reihe Kartoffeln gelegt ist, werden in diese Reihe an jeder Stelle, wo ein Kartoffelhorst stehen wird, eine oder zwei Erbsen gelegt, doch nur flach, daß sie schließlich nicht mehr als 1 bis 1 1/4 Zoll mit Erde bedeckt sind. Im weiteren Verlauf dieser Pflanzung benützt man dazu eine um die andere Kartoffelreihe oder erst die dritte. Die Erbsen dürfen zwischen den Kartoffeln nur so stehen, daß sie letztere später in ihrem Wachsthum nicht durch allzu große Beschattung aufhalten. Zwischen den Kartoffeln halten sich die Erbsen sehr schön aufrecht und tragen reichlich Früchte. Diese gleichzeitige Benutzung des Kartoffellandes durch Erbsenaussaat vermag besonders dem kleineren Landwirth unter sonst günstigen Verhältnissen eine sehr schöne Rente zu gewähren.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 11. Okt. In unsern geschäftlichen Verhältnissen geht es mehr und mehr wieder besser. Bestellungen von auswärts laufen in befriedigender und bei manchen Fabrikanten selbst in so lebhafter Weise ein, daß auch außer den gewöhnlichen Geschäftsjunden gearbeitet werden muß, um nur den einkommenden Aufträgen genügen zu können. Auch soll die diesmalige Leipziger Messe für die hiesige Goldwaarenfabrikation einen ziemlich günstigen Verlauf gehabt haben. (S. M.)

— Im Taubertthale gibt es heuer eine solche Menge Obst, daß die Landwirthe gar nicht wissen, wie sie diesen Segen verwerthen sollen. Wir werden noch in mehreren Jahren dort Obstwein kaufen können.

Württemberg.

— Vermöge höchster Enschliesung vom 8. Oktober haben Seine königliche Majestät die erledigte Reallehrerstelle in Neuenbürg dem Reallehreramtverweser Weiffenbach in Hall gnädigst übertragen.

Calw, 12. Okt. Heute wurde der Rudelsbergstunnel, zwischen Calw und Rentheim, 1700 Fuß lang, durchgebrochen.

Neuenbürg, 14. Oktober. Auf Einladung des Abgeordneten unsers Bezirks, Hrn. Cavallo, welcher Angesichts der auf dem nächsten Landtag zur Verathung kommenden, so wichtigen Gesetzes-Entwürfe die Stimmung im Bezirk hören wollte, hatte sich gestern eine Anzahl Männer

des Bezirks zur Kundgebung und Austausch ihrer Ansichten über die Tagesfragen zusammen gefunden. — In einigen einleitenden Worten des für ganz Deutschland unvergesslichen Tages: des 18. Oktober gedenkend, an welchem vor 54 Jahren das Joch der Fremdherrschaft gebrochen worden, und auf welchen Tag diesmal der gegenwärtige württemb. Landtag wieder einberufen sey, gab der Hr. Abgeordnete nun eine kurze Uebersicht über die bereits bekannten wichtigeren Vorlagen, insbesondere über den Etat, dessen Bedürfnisse die Steuerpflichtigen sehr ernstlich berühren werden, weshalb er sie, von den Anwesenden mit großem Interesse begleitet, nach den einzelnen Departements zergliederte und mit den entsprechenden Zahlen belegte; woraus wir u. A. entnahmen, daß die bedeutenden Mehrforderungen durch erhöhte indirekte Steuern, die Erfordernisse der Eisenbahnbauten durch Anlehen zu decken die Absicht sey. Obgleich der Hr. Abgeordnete hinsichtlich seiner Vota begreiflicher Weise bindende Erklärungen zum Voraus nicht abgab, vernehmen wir doch von ihm, daß er, wenn auch unter Zurückdrängung seiner eigenen persönlichen Gefühle, u. A. für Annahme des Zollvertrags und des Bündniß-Vertrags im Allgemeinen stimmen werde. — Den Hauptgegenstand der sich nun anreihenden, in den brennenden Punkten lebhaften, Debatten bildeten selbstverständlich die eben genannten Verträge mit Preußen. Nachdem hierüber die Ansichten der gegenwärtig in Württemberg tonangebenden Parteien nach verschiedenen Seiten zur Geltung gekommen waren, sprach sich die Versammlung in ihrer Mehrheit für Annahme der beiden Verträge aus, die, wie richtig bemerkt worden, ohne einander kaum denkbar sind. — Schließlich kam noch einiges Andere zur Sprache wie z. B. das dringende Bedürfnis eines verbesserten Wahlgesetzes, um welches schon oft gebeten worden sei. — Dem vom Vorsitzenden dem Hrn. Cavallo für seine Einladung wie für seine interessanten Mittheilungen bezeugten Dank stimmte die ganze Versammlung wie billig bei.

Der Eine oder Andere mochte bedauern, daß das Volk gegenwärtig in politischen Fragen sich weniger lebhaft zeigt und da wo es geschieht, manchmal vergißt, daß wir in erster Reihe Deutsche sind und hernach erst Württemberger, Bayern, Preußen u. s. w.

A u s l a n d.

Zürich, 6. Oktober. (Aus einem Privat-schreiben.) Die Cholera, die uns seit zwei Monaten geängstigt, ist nunmehr am Erlöschen. Den höchsten Punkt erreichte sie am 22. Sept. mit 54 Erkrankungen und 22 Todesfällen für Stadt und Umgebung. Im Ganzen haben wir etwa 400 Todesfälle, was ungefähr 1 Procent der Bevölkerung beträgt. Die meisten Kranken, welche der Seuche erlagen, starben innerhalb 10 Stunden, manche fast plötzlich, was die Angst ungemein steigerte. Alle Fremden und eine Menge Einheimischer verließen die Stadt, die Gasthöfe sind seit vier Wochen leer, die Geschäfte stehen still. Die verschiedenen Hülfsvereine und Sanitätsbehörden hatten schwere Arbeit, um das

Ausbreiten der Krankheit zu verhindern, die gerade in den ärmeren Quartieren am heftigsten auftrat. Als Mitglied einer Sanitätskommission hatte ich häufig Gelegenheit, große Armuth und viel Elend kennen zu lernen. Glücklicherweise ist von Allen, die sich mit Muth und Entschlossenheit der Pflege der armen Kranken hingaben, auch kein Einziger von der Seuche ergriffen worden. (S. M.)

Miszellen.

Die Spritzenprobe.

(Fortsetzung.)

Alt-Frisenau war in früheren Zeiten sehr bedeutend gewesen. Ein schöner mittelalterlicher Marktbrunnen und vor Allem die in reinem gothischen Styl aus röhlichem Sandstein gebaute und noch wohlhaltene Kirche waren Zeichen von vergangener, größerer Bedeutung des Ortes und von dem besseren Geschmack früherer Zeiten, gegen den die bunte, unschöne Ausschmückung im Innern der Kirche gar übel abfiel.

Alt-Frisenau wurde im dreißigjährigen Kriege größtentheils zerstört. Viele flüchtige Einwohner ließen sich um jene Zeit in Neu-Frisenau nieder, fielen vom Papste ab und gingen zu den Protestanten über, welche nach überstandenen Kriegsdrangsalen die jetzige Kirche erbauten.

Es war natürlich, daß die Alt-Frisenauer Feuerspritze bei Niemand anders, als beim Stadt-Spritzenmeister bestellt werden durfte und daß die Neu-Frisenauer ihre Spritze bei dem jungen Martin in Auftrag gaben, denn dieser gehörte zur protestantischen Kirche, jener war als guter Katholik bekannt.

Das Ende der für die Alt-Frisenauer Spritze vertragmäßig festgesetzten Lieferzeit nahte heran. Die Uebergabe sollte nicht ohne Feierlichkeit stattfinden, aus der Spritzenprobe wollte man ein Volksfest machen.

Der Ortsvorstand erließ eine Einladung an den Stadt-Spritzenmeister und die Mannschaft, welche derselbe für nöthig halten und bezeichnen würde, um bei der Probe thätig zu sein. Sie sollten auf Gemeindefosten gut bewirthet und Abends mit einem Festball beehrt werden.

Meister Kyhof hielt sofort eine Auserlese unter seinen Leuten; er wählte die kräftigsten, handfeste, tapfere Bursche, welche am längsten ausdauernten bei der Pumpe wie bei der Mahlzeit. Denn bei solchen Gelegenheiten pflegte nicht bloß viel Wasser, sondern auch viel edlen Weins zu fließen. Ach, Niemand ahnte, daß noch Edeles vergossen werden sollte! —

Um den östlichen Theil des Schiffs der Alt-Frisenauer Kirche führt eine offene schmale Gallerie von zierlichen, schlanken Säulen. Im Mittelpunkt desselben steht auf einem kleinen Vorsprung das steinerne Bildniß des heil. Schutzpatrons der Alt-Frisenauer. Vom Boden bis zum Sockel dieser Bildsäule mißt der Raum gerade achtzig Fuß, und achtzig Fuß Länge sollte der Wasserstrahl der Alt-Frisenauer Feuerspritze in senkrechter Richtung haben, laut Vertrag.

Der Herr Pfarrer hatte nichts dagegen einzuwenden, daß die Tragweite der Spritze zu den Füßen des Heiligen untersucht werde.

(Fortsetzung folgt.)